

Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag-
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt"
Bildungsregion

Themengruppe 3 Bildung und Gesundheit

25. Treffen, 18.07.2013, 18.00 Uhr, Lernzentrum

Anwesend:

Verena Bachert	SBR gGmbH
Mathias Klotzbücher	Sprecher TG Bildung
Sven Widenmeyer	Bezirksamt Bad Cannstatt
Dieter Kötter	IBIS Interkulturelle Bildungsinitiative Stuttgart
Kirsten Stäbler	IBIS Interkulturelle Bildungsinitiative Stuttgart
Iris Hammer	Steigschule
Karin Pfeiffer	Carl-Benz-Schule
Edgar Waldruff	Johannes-Gutenberg-Schule
Steffen Brodbeck	Kinder- und Jugendhaus Hallschlag
Adelheid Schubert	eva, Atrium
Ulrike Bachir	Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Soziale Stadt
Katrin Steinhülb-Joos	Altenburgschule, Rektorin
Anneliese Schick	TB Cannstatt e.V.
Claudia Hautmann	Schulverwaltungsamt
Philipp Noll	Schulverwaltungsamt
Kerstin Bauer	Bewohnerin
Stefanie Ender	Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft
Michael Benda	Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft
Antje Fritz	Stadtteilmanagement Zukunft Hallschlag

Entschuldigt:

Ingrid Vanek	Carl-Benz-Schule, Rektorin
Manfred Niewöhner	Jugendhilfeplanung
Peter Kriesel	Kinderhaus Hallschlag
Bärbel Schärpf	PG Internat. Bücherecke
Dagmar Birbalta	AWO Begegnungs- und Servicezentrum "Altes Waschhaus"

TOP 1: Begrüßung und Verabschiedung des Protokolls der TG 3 vom 16.05.2013

Frau Fritz begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor. Zum Protokoll des letzten Treffens gibt es eine Korrektur (Frau Baumgartner ist von der Stadtteilbibliothek Bad Cannstatt und nicht vom Schulverwaltungsamt. Mit dieser Änderung ist das Protokoll verabschiedet.

TOP 2: Entwicklung an der Altenburgschule zur Gemeinschaftsschule

Frau Steinhülb-Joos berichtet, dass sich die Altenburgschule auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule befindet. Bereits vor vier Jahren wurde damit begonnen, individuelle Lernformen in den Schulalltag einzubauen. Inzwischen gibt es in den Klassen 1 bis 10 das Leseband. Einmal in der

Woche wird in einer Doppelstunde jahrgangsübergreifend gelernt, die Schüler/innen bekommen ein individuelles Coaching, bei dem die Lernschritte besprochen werden. Damit macht die Schule sehr gute Erfahrungen. Außerdem ist Teil des Konzepts die Inklusion. Auch damit macht die Altenburgschule schon gute Erfahrungen in Kooperation mit der Steigschule. Im Schuljahr 2013/14 wird es 20 inklusive Schüler/innen geben. Ein wesentliches Element bei der Weiterentwicklung ist die enge Zusammenarbeit mit der Steigschule und die Entwicklung einer Campuslösung. Dies bezieht sich sowohl auf die gemeinsame Nutzung von Außengelände und künftiger Mensa, als auch auf eine enge Zusammenarbeit der beiden Kollegien. Dafür läuft bereits eine Prozessbegleitung, die schon viel Positives bewirkt hat. Die Idee ist auch schon bei den Schüler/innen angekommen; es gibt gegenseitige Hospitationen und es werden gemeinsame Ausflüge gewünscht. Das Lehrerkollegium wird durch Schulentwickler und Fortbildungen auf dem Veränderungsprozess begleitet und darauf vorbereitet.

In der Gemeinschaftsschule kann jede/r in ein und derselben Schule den bestmöglichen Schulabschluss anstreben in ein und derselben Gemeinschaft. Alle Bildungsstandards werden angeboten und die Schülerinnen und Schüler sollen bestmöglich nach ihren individuellen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen gefördert werden. Die zweite Fremdsprache wird in Klasse 6 angeboten. Die Stelle zur Einstellung eines Gymnasiallehrers wird im Frühjahr ausgeschrieben. Es sind alle Abschlüsse möglich:

- ▶ Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder 10;
- ▶ Realschulabschluss nach Klasse 10;
- ▶ Abitur, sofern die Gemeinschaftsschule eine Sekundarstufe II anbietet. Für die Altenburgschule bedeutet das, derzeit ist nicht die Einrichtung einer Sekundarstufe geplant, doch sie ermöglicht den direkten Übergang ins Gymnasium oder berufliche Gymnasium.

Die Gemeinschaftsschule ist für die Eltern, die sich für ihre Kinder für den G9 Zug entscheiden, die richtige Schule.

Zusammengefasst sind die Vorteile der Gemeinschaftsschule:

- ▶ Wohnortnahe Schule mit allen Abschlussmöglichkeiten;
- ▶ Förderung der Selbstverantwortung und Persönlichkeit;
- ▶ Regelmäßige Information über den Leistungs- und Entwicklungsstand;
- ▶ Ganztagschule für optimale Entfaltungsmöglichkeiten.

Ziel ist, dass die Altenburgschule ab September 2014 Gemeinschaftsschule wird. Es soll mit der 5. Klasse gestartet werden. Dafür wurde innerhalb eines Jahres ein Konzept erarbeitet. Herr Noll vom Schulverwaltungsamt erläutert das Vorgehen: Ein Antrag wurde in den Gemeinderat eingebracht. (s. Anlage 1a) Die Beschlussfassung dazu ist Ende September 2013. Der Schulträger stellt dann bis 1. Oktober 2013 einen Antrag beim Kultusministerium. Dann folgen Visitationen durch das staatliche Schulamt an der Schule, bis Februar 2014 soll eine Entscheidung des Kultusministeriums vorliegen.

Eine Teilnehmerin berichtet, dass es unter Eltern, deren Kinder in die Schule kommen, viele Ängste bzgl. der Entwicklung zur Gemeinschaftsschule gibt. Sie befürchten, dass stärkere Kinder nicht ausreichend gefördert werden und zum Coach für schwächere Schüler werden. Die Unsicherheit besteht darin, wie man allen Kindern gerecht werden kann. Frau Steinhülb-Joos zeigt

Verständnis, stellt aber auch dar, dass mit den eingeführten neuen Lernformen sehr gute Erfahrungen gemacht werden und alle Beteiligten überzeugt von diesem Weg sind. Auch von außerhalb bekommt die Schule sehr positive Rückmeldungen. Bosch-Mitarbeitende, die zusammen mit Schülern Außensitzmöbel gebaut haben, waren über das einmalige Klima und Miteinander, die Teamfähigkeit und Ausdauerfähigkeit der Schüler/innen sehr überrascht. Herr Klotzbücher ergänzt, dass die Überzeugung über das Tun kommen muss. Diese Erfahrung hat man an der Carl-Benz-Schule mit der Einführung des Ganztags gemacht. Frau Steinhülb-Joos ergänzt, dass sobald die Genehmigung da ist, es eine breite Öffentlichkeitsarbeit und Information geben wird (auch an den Kindertageseinrichtungen). Die Schüler/innen und Eltern werden über regelmäßige Briefe und Veranstaltungen informiert.

Frau Hautmann berichtet, dass die Vorlage zum Bau der Mensa und Umgestaltung des Außengeländes noch Ende Juli zur Beschlussfassung in die Gremien geht. Dafür sind 3,8 Mio Euro vorgesehen. (s. Anlage 1b) Außerdem ist inzwischen der Umbau für die Turn- und Versammlungshalle begonnen worden, die bis Frühjahr 2014 fertiggestellt sein soll. Dies ist auch ein großer und wichtiger Schritt für die beiden Schulen.

Eine weitere Frage betrifft die Akzeptanz zur Einführung der Ganztageschule ab 2013/14. Frau Steinhülb-Joos berichtet, dass es schon Erprobungen dazu gibt und bisher keine Schwierigkeiten aufgetreten sind. Die Grundschule wird eine teilgebundene Ganztageschule werden.

TOP 3: Konzeption Kinder- und Jugendhaus

Herr Brodbeck stellt das Konzept vor (s. Anlage 2).

Am Thema Öffnung für Familien wird die Frage gestellt, ob nicht an zu vielen verschiedenen Orten derzeit Angebote für Familien gemacht werden (Kinder- und Familienzentren) und wie Familien einen Überblick bekommen können. Es wird erläutert, dass in der Themengruppe Bildung die Fäden zusammenlaufen. Außerdem tauschen sich die drei Kinder- und Familienzentren aus und koordinieren ihre Angebote. Es wird vom Familienzentrum im Kinderhaus derzeit ein Heft zum Angebot erarbeitet. Es wird sehr positiv bewertet, dass sich die Einrichtungen für den Stadtteil und für Familien öffnen.

Eine weitere Frage betrifft die Öffnungszeiten am Wochenende. Dazu gibt es noch keine genaue Festlegung der Zeiten. Herr Brodbeck bekräftigt aber, dass sich aufgrund der Schulentwicklung die Öffnungszeiten im Kinder- und Jugendhaus mehr auf Spätnachmittag und Abend bzw. auf das Wochenende verlagern werden müssen.

Ein öffentlicher Grillplatz auf dem Außengelände wird sehr begrüßt, da es im Hallschlag bislang kein Angebot gibt. Es wird angeregt, dass eine Toilettennutzung dann ermöglicht werden sollte. Bezüglich weiterer Bürgergärten wird angeregt, stattdessen einen Schulgarten einzurichten für die Altenburgschule.

Insgesamt wird die Konzeption unterstützt und die Öffnung sehr befürwortet. Frau Bachir erläutert, dass gerade die Öffnung in den Stadtteil und die Kooperation mit den Schulen wichtige Grundvoraussetzungen sind, um Fördermittel aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt zu

beantragen. Wenn dies gelingt, wird die energetische Sanierung des Hauses mit 60% von Bund und Land und 40% von der Stadt Stuttgart gefördert.

TOP 4: Vorstellung IBIS-Schulkonzept

Herr Kötter stellt die Überlegungen für die Gründung einer Waldorfschule in Bad Cannstatt vor (s. Anlage 3). Anstoß hat die frühere Sozialbürgermeisterin Frau Müller-Trimbusch gegeben: Warum gründet IBIS nicht eine Waldorfschule im Hallschlag? Da der Hallschlag schon viele Schulen hat, ist der Verein auf der Suche nach einem Gebäude oder Grundstück in Bad Cannstatt. Vorgesehen ist der Start mit der Oberstufe (ab Klasse 9), die zur Fachhochschulreife führt. Geplanter Beginn ist September 2014. Ab wann eine 1. Klasse starten wird ist offen. Ziel ist, möglichst wenig oder kein Schulgeld zu verlangen, damit die gewünschte Vielfalt unter den Schülern erreicht wird. Zur Finanzierung gibt es folgende Ansätze: ca. 2/3 durch öffentliche Zuschüsse, die Mahle-Stiftung ist ein wichtiger Partner und Förderer von Beginn an, außerdem sollen Mittel über das Land akquiriert werden für das besondere interkulturelle Konzept. Da ist man zusammen mit der ersten Schule dieser Art in Mannheim in Gesprächen.

Besonderheiten des Konzepts sind:

- ▶ Interkulturelle Schule: Motto für alle Fächer ist, das Andersartige als Bereicherung zu verstehen. Geplant ist Kulturunterricht (z.B. verschiedene Religionen kennen lernen und erleben) und die Möglichkeit, Abschlüsse in anderen Sprachen zu machen.
- ▶ Duales Lernen: Ab Klasse 11 startet ein dreijähriger Kurs (2/3 Unterricht, 1/3 im Betrieb) mit der Möglichkeit, nach dem Schulabschluss die begonnene Ausbildung abzuschließen. Hierfür gibt es schon Kooperationen mit der Firma Mahle (Industriemechanik) und der Filderklinik (Gesundheits- und Krankenpflege). Es wird noch ein Partner für den kaufmännischen Bereich gesucht.

Das Konzept wird von den Anwesenden als sehr positiv gesehen. Herr Benda unterstützt den Ansatz, mit einer Oberstufe zu beginnen. Dies könnte ein guter Anschluss für die Schüler/innen von Gemeinschaftsschulen sein. Deshalb sollte der Schwerpunkt auf der Oberstufe liegen (mehrzügig) und der Grundschulbereich nur einzügig gefahren werden, denn da entstehe sonst eine Konkurrenz zu den Grundschulen in den Stadtteilen. Frau Hautmann gibt zu Bedenken, dass auch eine Konkurrenz zu den beruflichen Gymnasien entstehen könnte. Außerdem regt sie an, bei der Standortsuche die Bereiche Freiberg und Rot einzubeziehen. Es wird die Frage gestellt, ob nicht auch in den drei Jahren des dualen Lernens eine Lehre abgeschlossen werden könnte.

TOP 5: Sonstiges

- ▶ Im Kinder- und Jugendhaus gibt es ab September kostenlose Yoga-Kurse (gefördert über den JULIA-Aktionsfonds) für Kinder (6-12 Jahre freitags, 17-17.45) und Jugendliche (ab 15 Jahre, freitags 18.15-19.30). Start ist der 13.9.2013 (acht Termine). Anmeldungen bitte an das Kinder- und Jugendhaus hallschlag@jugendhaus.net.
- ▶ Über den Stand zu den Lerncamps wird beim nächsten Treffen berichtet.
- ▶ Bei der Bildungswerkstatt gab es eine Arbeitsgruppe „Ehrenamtliche“, die Interesse hat, weiterzumachen. Frau Ender lädt zu einem nächsten Treffen ein.
- ▶ Frau Fritz hat mit H. Akin gesprochen wegen einem Besichtigungstermin der Bil-Schule. Terminvorschläge sind: 1. Priorität 10.10.2013 18 Uhr, ggf. 19.9.2013 18 Uhr.

TOP 7: Termine

- ▶ Bürgergremium am 24. September, 18 Uhr, im Stadtteilbüro: Anträge an den Verfügungsfonds müssen eine Woche vorher eingereicht sein!
- ▶ Die nächste **Themengruppe Bildung und Gesundheit** findet im Rahmen des **Besuchs an der Bil-Schule** statt, am **Donnerstag den 10. Oktober 2013 um 18 Uhr**.
- ▶ Die nächste Themengruppe Bildung und Gesundheit findet statt, am Donnerstag, den 28. November 2013 um 18 Uhr im Nachbarschaftszentrum.